Allgemeiner
Oberschlesischer Anzeiger.
(Herausgegeben von Pappenheim.)

Zweiunddreißigster Jahrgang. Viertes Quartal.

Nro. 104. Ratibor den 27. December 1834.

Ein chinesisches Mittagsessen.

(Beschluß.)

Die Speisen, beständig in kleinen Obertassen aufgetragen, wurden jedesmal den Gästen vorgesetzt, wenigstens fand dieses in 20 Gängen statt. Die Zahl der Speisen war unglaublich, doch war der Geschmack derselben nicht so vielfach verschieden; alle Fleischspeisen waren ganz klein geschnitten und kamen immer in Form von Ragout auf den Tisch, wozu die Saucen stets mit indischen Schwalbennestern mit Trepang, (eine Mollusken Art) mit Haifischfinnen und allen jenen sonderbaren indischen Leckereien zubereitet waren. Sobald der erste Abschnitt des Mittagmahles, welcher vielleicht schon aus 60 Gerichten bestand, vorüber war, kamen die mehr suppenartigen Speisen zum Vorschein; sie wurden in kleinen Näpfchen in die Mitte des Tisches gesetzt, und hier aß denn Jeder mit seinem kleinen Porzellan-Löffel aus der Schüssel. Von diesen Sachen wurden gewöhnlich immer 4, 5 bis 6 verschiedene Schalen aufgetragen, und dazwischen noch in kleinen Tassen den Gästen verschiedene andere Speisen vorgesetzt, worunter mannichfaltig zubereitete Pasteten, Confecte, kräftige Hühnerbrühen, worin das Fleisch ganz fein geschabt worden, u. dgl. m.

Zwischen den verschiedenen großen Abtheilungen des Mittagmahls wurde der Thee gereicht und Tabak geraucht, wobei man sich etwas ausruhen konnte, um alsdann von neuem an die Arbeit zu gehen. Nachdem so einige Abtheilungen vorüber waren, wurden vor den Halbkreis der Tische noch 5 kleine Tafeln gestellt, welche mit gebratnem Schweinefleisch und Geflügel aller Art ganz bedeckt waren. Hierauf traten 10 Köche in den Saal, welche ganz gleichmäßig und sehr hübsch gekleidet waren. Vor jeden Tisch stellten sich zwei derselben und begannen mit langen Messern die hart gebratne Haut aller dieser Braten zu zerklopfen, was durchaus tactmäßig geschah und nicht wenig überraschte. Andre Diener, welche vor den Tischen standen, legten die kleinen Stückchen, in welche

alle diese Braten zerlegt wurden, auf kleine Teller und setzten diese alsdann in die Mitte unserer Tische. — Zu Ende des ganzen Mahles kamen noch die Köche in den Saal und mußten sich für die Ehre bedanken, welche ihnen dadurch zu Theil wurde, daß sie für die hohe Gesellschaft hätten kochen dürfen. Volle 6 Stunden mußten wir übrigens bei dem Mahle sitzen und viele hundert von Speisen wenigstens an uns vorüber gehen lassen. So groß ist die Verschwendung der Reichen in einem Lande wo sich die Armen um den Besitz der schmutzigsten Wegwürfe ihrer Brüder schlagen und wo bei jedem Schritte die ungeheuern Schätze der Reichen wie der Schmutz und das Elend der Armen auf gleiche Weise in Erstaunen setzen.

Die Rettung.

Der im Jahr 1755 nach der freien Reichsstadt Ulm auf Werbung kommandirte Lieutenant v. Heyden, von einem preußischen Infanterie-Regiment, hatte einen desertirten Rekruten eingeholt, und zu sich in den Wagen gehoben. Der Bursche saß still und schien sich in sein Schicksal zu finden, gewahrte aber kaum einen Trupp Bauern neben der Landstraße, als er, in Hoffnung von denselben erlöst zu werden, aus Leibeskräften um Hilfe rief. Heyden erkannte das Gefährliche seiner Lage; sich nicht lange besinnend, drückte er den Schreier in den Wagen nieder und stopfte ihm sein Taschentuch in den Mund; ein Experiment welches jedoch überaus unglücklich ablief, denn es tödtete den Mann, und erfolglos blieb jedes angewandte Mittel den Erstickten wieder ins Leben zurückzurufen.

Dieser Vorfall wurde in Ulm bekannt, und der Magistrat ließ den Lieutenant sofort arretiren, ihm als einen Mörder den Prozeß zu machen. Auch war von nichts Geringerem die Rede, als den Unglücklichen zu enthaupten. Aber so weit mochte es König Friedrich der Zweite durchaus nicht kommen lassen, und da alle seine Bemühungen, den Offizier zu retten, fruchtlos blieben, auch seine nachdrücklichsten Vorstellungen von dem trotzigen Magistrat abgewiesen wurden, so beschloß er, durch List sich zu verschaffen, was er durch Fürbitte und Drohung nicht hatte erlangen können, und übertrug die Ausführung seiner Idee einem Offizier vom Ziethenschen Husarenregiment.

Der Letztere hieß v. Seelen, und war ein eben so tapferer Mann als schlauer Kopf. Unter einem fremden Namen, und umgeben von einer zahlreichen Dienerschaft, langte er zu Ulm an, wo er sich fürstlich einrichtete und glänzenden Aufwand machte, so daß die Reichsstädter auf den Gedanken kommen mußten, ein gar sehr vornehmer Herr sey bei ihnen eingekehrt, und trotz ihres reichsbürgerlichen Hochmuths eilten sie, demselben alle nur mögliche Honneurs zu machen. Niemand ahnte, was der Fremde vorhabe, während derselbe sehr listig das erworbene Ansehen benutzte, sich von dem Prozesse des Lieutenant Heyden genau zu

unterrichten, und Vorbereitungen zu dessen Befreiung zu treffen.

(Beschluß künftig.)

Uebersetzung.

Man erzählt von dem unlängst in Novi verstorbenen Professor Faustino Gengliuffi, er habe sehr geschickt Boileaus Epigramm:

Ci-git ma femme: cela est bien
Pour son repos et pour le mien,

in folgenden Vers:

„Heic mea stat conjux: benefactum! sic bene utrique est."

übertragen. Meines Erachtens, könnte man jene Grabschrift, deutsch, noch kürzer, etwa so wiedergeben:

„Hier ruhet meine Frau, wohl ihr und mir.

Pappenheim.

Anzeige.

Bei dem Dominio Schloß = Oberberg ist vom 1. Januar 1835 an,

1) die Kühnutzung und
2) das neu erbaute Wirthshaus zu Zabelkau

zu verpachten.

Bei dem gedachten Dominio sind 500 Schock einjährige, gut ausgewachsene Besatz = Fische, welche bereits in Winter-Behältnisse aufbewahrt sind, und daher sowohl jetzt als im Frühjahr vom Käufer übernommen werden können, in billigen Preisen zu verkaufen.

Wein = Handlungs = Etablissement.

Einem hochgeehrten Publico gebe ich mir die Ehre ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich in dem Locale des Herrn Doms auf dem Ringe, mit dem Anfange des neuen Jahres eine Wein = Handlung unter eigener Firma eröffnen werde.

Mein Lager wird stets mit einer Auswahl der vorzüglichsten Ober-Ungar = Weine, so wie auch mit den besten Sorten anderer ausländischen Weine versehen seyn. Ich werde stets dafür sorgen allerlei Delicatessen in frischer und vorzüglicher Gattung in Bereitschaft zu haben.

Indem ich die billigsten Preise und die prompteste Aufwartung verspreche, gebe ich zugleich die Versicherung, daß es mein eifrigstes Bestreben seyn wird, den Beifall des hochgeehrten Publikums immer mehr und mehr zu erwerben und in dieser Zuversicht hege ich die Hoffnung einer gefälligen und gütigen Berücksichtigung meines Etablissements.

Ratibor den 24. December 1834.

L. Heilborn.

Neue Musikalien

in schöner Auswahl sind stets vorräthig und jeden gütigen Auftrag auf besondere Piecen besorge ich prompt und billig

J. C. Weiß
Oderstraße.

Ratibor den 19. December 1834.

Auctions-Anzeige.

Im Auftrage des Königlichen Land- und Stadt-Gerichts wird der Unterzeichnete mehrere in Beschlag genommene Effekten, bestehend in Möbeln, Betten und Kleidungsstücken, auf den 29. December 1834 Nachmittags um 2 Uhr, im hiesigen Stadt-Gerichts-Locale gegen baare Bezahlnng meistbiethend verkaufen.

Ratibor den 18. December 1834.

Baier.

Der Oberstock in meinem Hause No. 32 langen Gasse ist zu vermiethen und zum 1. April k. J. zu beziehen.

Ratibor den 22. December 1834.

Fr. Langer.

(Offene Stellen.)

2 Brennerei - Verwalter

können sogleich gegen sehr gutes Gehalt, freie Station und ausserdem noch bedeutende Tantieme ganz vorzügliche Stellen auf bedeutenden Gütern erhalten durch

I. F. L. GRUNENTHAL
in Berlin, Zimmerstr. 47.

Eine gut meublirte Stube nebst Schlafcabinet in einem anständigen massiven Hause wird gesucht. Adressen nimmt die Redaktion des Oberschls. Anzeigers an.

Auctions-Anzeige.

Am 30. d. M. Vormittags um 10 Uhr werden bei dem zu Ober-Niewiadom gehörigen, zwischen Nieder-Niewiadom und Sczyrbitz, Rybniker Kreises liegenden Vorwerke Busowitz einige vierzig Stück bezimmerte Holz-Stämme, Balken ꝛc. öffentlich an Meistbietende gegen gleich baare Bezahlung veräußert werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Ratibor den 26. December 1834.

Rosinsky.

Von Ostern k. J. ab ist hierorts ein sehr gut gelegenes Handels-Locale nebst Wohnung und Keller, so wie auch schon von jetzt an ein, für eine Weinhandlung passender Keller und endlich 1 Stall für 3 Pferde und Remise zu 3 Wagen, zu vermieten. Das Nähere erfährt man durch die Redaktion der Oberschl. Anzeigers.

Ratibor den 11. December 1834.

Getreide-Preise zu Ratibor.

Ein Preußischer Scheffel in Courant berechnet.

Datum.	Weizen.		Korn.		Gerste.		Hafer.		Erbsen.	
	Rl.	sgl. pf.	Rl.	sgl. pf.	Rl.	sgl. pf.	Rl.	sgl. pf.	Rl.	sgl. pf.
Den 24. Decemb. 1834.										
Höchster Preis.	1	24 —	1	16 6	1	9 —	—	27 9	1	28 —
Niedrig. Preis.	1	16 6	1	9 —	1	3 —	—	24 —	1	22 6